Curricula Vitae

Henning Burwitz
Dipl.-Ing. Architektur und Bauforscher; Architekturstudium an der BTU Cottbus. Seit 2002 Mitarbeit im Baalbek Projekt der Orient-Abteilung des DAI. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Baugeschichte der BTU Cottbus 2008–2018. Seit 2019 Koordinator des Baalbek Projektes der Orient-Abteilung des DAI und Projekt zur Architektur des Jupitertempels in Baalbek.

Tobias Busen
ist Architekt und Bauforscher und als wissenschaftlicher Referent für Baudenkmalpflege und Kulturerhalt an archäologischen Stätten am Deutschen Archäologischen Institut tätig. Nach dem Architekturstudium arbeitete er freiberuflich als Architekt und als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität München, wo er zur Architektur der römischen Kaiservilla Pausilypon promoviert wurde. Es folgte ein Forschungsprojekt zur Casa del Citarista in Pompeji an der Universität Kiel. Für die historische Bauforschung und das gebaute Erbe engagiert er sich als stellvertretender Schriftführer in der Koldewey-Gesellschaft sowie im Projekt KulturGutRetter.

Laura Haverkamp
Jahrgang 1984, ist Referentin im Team Jugendbauhütten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie studierte Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Bonn. Seit 2013 ist sie für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Bereich der Jugendbauhütten zuständig. Im Jahr 2022 initiierte sie das Mobile Team Fluthilfe der Jugendbauhütten.

Katrin Junge
studierte Architektur an der Bauhaus-Universität Weimar und am Politecnico di Milano. Nach dem Diplom 1996 war sie in verschiedenen Architekturbüros tätig. Seit 2006 ist sie Baureferentin in der Abteilung Bau und Denkmalpflege der Klassik Stiftung Weimar und betreut bauliche Maßnahmen an verschiedenen Objekten, u.a. auch an den Gebäuden der Herzogin Anna Amalia Bibliothek.

Carolin Kolhoff
leitet seit April 2019 den Fachbereich Welterbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie ist verantwortlich für den Wissenstransfer von UNESCO-Leitthemen zum Welterbe und für die Vernetzung der derzeit 52 Welterbestätten in Deutschland untereinander und international. Zuvor leitete sie viele Jahre die bundesweite Aktion „Tag des offenen Denkmals“ für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Carolin Kolhoff studierte Ur- und Frühgeschichte, Provinzialrömische Archäologie und Geologie in Köln und Kiel und ist ausgebildete Kommunikationsberaterin.

Simone Mühl
ist seit 2021 zweite Direktorin der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts. Davor leitete sie eine Emmy Noether Nachwuchswissenschaftlergruppe der Deutschen Forschungsgemeinschaft zum Thema „Flucht – Migration – Interaktion“ an der LMU München. Das Projekt war mit den Grabungen am Fundort Gird-i Shamlu in Irakisch Kurdistan verbunden, die sie leitete und derzeit zur Publikation vorbereitet. Ihre 2011 an der Universität Heidelberg abgeschlossene Promotion zum Thema Siedlungsgeschichte im mittleren Osttigrisgebiet beinhaltete die archäologische Aufarbeitung und Fernerkundung unter anderem von Fundorten des Makhul-Gebietes im Irak und ist in der Reihe Abhandlungen der Deutschen Orient-Gesellschaft als Band 28 veröffentlicht.

Lilya Onyshchenko-Shvets
is an architect and expert in cultural heritage management. Head of the Office for Historical Environment Preservation of Lviv City Council in Ukraine from 2007 to 2022. Since 2023 advisor to the Mayor of the City of Lviv for cultural heritage preservation. Team member of the implemented „Municipal Development and Rehabilitation of the Old Town of Lviv” project funded by the German government.

Steffen Skudelny
Jahrgang 1967, ist im Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Er studierte Baugeschichte mit dem Schwerpunkt praktische Denkmalpflege, Kunstgeschichte und Geschichte an der RWTH in Aachen und war dort als Mitarbeiter im Lehrgebiet Denkmalpflege tätig. Während und nach Abschluss der Dissertation Mitarbeit in diversen Architekturbüros mit den Schwerpunkten Bestandserfassung, Denkmalpflege und Altbausanierung von 1992–2000. Seit 2001 ist er für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in verschiedenen Positionen tätig, zuerst als Projektreferent, dann als Leiter des Stiftungszentrums, später des Bereiches Förderer-Service. 2017 wurde er in den geschäftsführenden Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz berufen und verantwortet den ideellen Bereich der Stiftung.

Tobias Strahl
ist 1978 in Dresden geboren. 1996 Eintritt in die Bundeswehr, Ausbildung zum Gebirgsjägertruppführer und Scharfschützen. Im Juni 1999 Teil des Ersten Kontingents der Kosovo-Force. Von 2004 bis 2010 Studium der Kunstgeschichte und Literaturwissenschaften in Dresden. Drei weitere halbjährige Einsätze in Kosovo und Afghanistan. 2016 Promotion in Dresden zur Kulturzerstörung in den Postjugoslawischen Kriegen. Strahl ist Major der Reserve und Interkultureller Einsatzberater der Bundeswehr.

Georgios Toubekis
hat in Aachen Architektur studiert und als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der RWTH Aachen University die Arbeiten des Aachen Center for Documentation and Conservation vor Ort in Afghanistan (Bamiyan/Ghazni) koordiniert. Mitglied des internationalen wissenschaftlichen ICOMOS-Komitees zur Dokumentation des kulturellen Erbes (CIPA Heritage Documentation); Gutachter ICOMOS International für das UNESCO-Weltkulturerbe; Forscher am Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnologie FIT (Sankt Augustin). Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind digitale Transformationsprozesse und Technologien in der Kultur und der Denkmaldokumentation.

Wanja Wedekind
arbeitet seit mehr als 20 Jahren in der praktischen Denkmalpflege. Er ist gelernter Stuckateur, Fachkraft im Lehmbau und promovierter Diplom Restaurator. In der Kompetenzbildung für die Sicherung und Restaurierung des monumentalen Erbes ist er als praktisch arbeitender Restaurator, Berater und Dozent international tätig. Ehrenamtlich engagiert er sich für ICOMOS Deutschland, ist stellvertretender Sprecher der deutschen ICOMOS Arbeitsgruppe für Konservierung-Restaurierung, Expert Member im International Scientific Committee for Stone (ICOMOS-ISCS) und stellvertretender Sprecher der Fachgruppe Steinkonservierung im Verband der Restauratoren (VDR).

Felix Wolter
studierte Vorderasiatische Archäologie in Heidelberg und Berlin. In seiner Magisterarbeit bearbeitete er die Ausgrabungen am Fundort Gird-i Shamlu in Irakisch Kurdistan. Seit 2010 ist er regelmäßig in verschiedenen Forschungsprojekten im Vorderen Orient engagiert. Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen in der digitalen (3D-) Dokumentation, der Vermessung und wissenschaftlichen Präsentation von archäologischen Fundorten und Ausgrabungsergebnissen. Mit Simone Mühl arbeitete er zuletzt im Projekt „Notdokumentation in Assur und dem Makhul-Gebiet“ der Orient-Abteilung des DAI.

LEDLENSER